

Ausgabe 4/2024

Informationen
des Pfarrverbandes
Pulkautal

9 AUF DEM WEG



DER SONNTAG IST EIN GESCHENK



Frater Leo Maria
Zehetgruber

Seite 3

Unsere Minis beim Papst

Die Teilnahme an der internationalen Ministrantenwallfahrt sorgte für ein unvergessliches Erlebnis.

10

Abschied und Neubeginn

Was Christoph Pfann beim Wechsel in die neue Pfarre bewegt.

24

Ein Priester weniger

Der Weggang des Pfarrvikars bleibt nicht ohne Folgen.

26

9 AUF DEM WEG DEM

Oktober – Dezember 2024

www.pulkautal-pfarren.at



- 3 **Coverstory**
- 5 Bibelschatz
- 6 **Taufen und Begräbnisse**
- 7 Termine
- 9 **Glaubenslexikon**
- 12 Weltmissions-Sonntag
- 14 **Gottesdienstordnung**
- 18 Interviews
- 22 **Bildersprache**
- 24 Abschied Christoph Pfann
- 27 Kinderseite
- 28 **Adressen und Kontakte**



Impressum

(gemäß § 24 Mediengesetz)

Medieninhaber: P. Placidus Leeb OSB
Herausgeber und Redaktion: Pfarrverband Pulkautal,
Laaer Straße 17, 2054 Haugsdorf.
Layout und Grafik: Grafik&Ton, Reinhard Srb,
3464 Hausleiten, grafikundton@aon.at
Fotos: Coverfoto: Reinhard Srb / Falls nicht anders
angegeben, sind alle Fotos im Heft beigelegt.
Hersteller: Druckerei Bösmüller / Stockerau
Projektleitung: Diakon DI Reinhard Schachhuber
(Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit)
Erscheinungsort: 2054 Haugsdorf

Wichtige Termine für unser nächstes Magazin:

Redaktionsschluss: 22. 12. 24

Buchungsschluss: 29. 12. 24

Druckunterlagenchluss: 03. 01. 25

Erscheinungstermin: 20. 01. 25

Für unaufgefordert eingesandte Unterlagen
kann keine Gewähr übernommen werden.



Offenlegung: (gemäß § 25 Mediengesetz):
Inhaber: Pfarrverband Pulkautal (Alleininhaber),
Kommunikationsorgan des Pfarrverband Pulkautal



von Frater Leo
Maria Zehetgruber OSB

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einer jungen Mutter. Wir sprachen über den Sonntag. Sie erzählte mir von ihrer intensiven Woche, neben der Erziehung zweier Kinder arbeitete die fleißige Dame noch Teilzeit. Sie berichtete mir dann, dass es ihr so wichtig sei, am Sonntag als Familie gemeinsam ausschlafen, frühstücken und etwas gemeinsam unternehmen zu können. Die Heilige Messe gehe sich deswegen leider fast nie aus. Schlussendlich fasste sie alles so zusammen:

DER SONNTAG IST MIR HEILIG!

Im Anschluss an diesen Satz stutzte diese Mutter dann selbst. Wieso? Wohl wurde ihr bewusst, dass sie mit „heilig“ nun ein Wort verwendet hatte, das eigentlich Gott zugeschrieben wird. Leider lässt ihr Sonntagsablauf und der so vieler anderer Menschen aber keinen Platz dafür, was den Sonntag erst zu dem Tag werden ließ, der er ist.

Dieser Text soll keineswegs eine Anklage sein oder ein schlechtes Gewissen bereiten. Vielmehr möchte ich gerne mit Ihnen folgende Frage überlegen:

1. Was dürfen wir am Sonntag nun wirklich tun?

Was sind gute Antworten darauf? Natürlich ist hier ganz wichtig, die Heilige Messe zu besuchen,

aber auch, keine schwere Arbeit zu verrichten, mehr Zeit für Gebet und gute Taten zu nehmen, erholsame Spaziergänge und Ausflüge mit Freunden und der Familie zu unternehmen und so weiter.

Spannend wird es, wenn wir die Heilige Schrift dazu befragen. Was ist denn dann die Antwort? Nichts! Genau, im Buch Exodus 23,12 zum Sabbatgebot (Sabbat: jüdischer wöchentlicher Feiertag) steht nichts von Gebet, Lobpreis und Familie, so wichtig das auch ist und für uns dazugehört. Dies soll natürlich nicht heißen, dass diese Dinge am Sonntag nicht getan werden sollten! Es geht vielmehr um die grundsätzliche geistliche Haltung. Aber welchen Grund hat dafür die Formulierung „nichts“? Für mich führt uns eine weitere Frage näher an die Sache heran:

*WENN WIR
GLAUBEN,
EREIGNET
SICH DIE
GRÖSSTE
WESENSVER-
WANDLUNG,
DIE NUR
MÖGLICH IST*

2. „Göttliche Siesta“: Was tut Gott am Sabbat?

Das erste Mal kommt der Sabbat schon im 2. Kapitel des Buches Genesis vor, und zwar direkt nach der Schöpfung. Dort lesen wir, dass Gott an diesem Tag geruht hat. Er segnete ihn und erklärte ihn für heilig (denken Sie an das Gespräch zu Beginn).

Aber wie jetzt? Seit wann braucht Gott Ruhe? Sie haben absolut recht, Gott kann und muss keine Siesta halten. Er ruhte, weil er wusste, dass wir diese Ruhe brauchen. Er selbst jedoch ist an diesem Tag besonders am Werk!

3. „Mein Vater ist immer noch am Werk und auch ich bin am Werk“ (Joh 5,17)

Es ist sehr lohnend, dass wir festhalten, an welchem Tag Jesus diese Worte spricht, nämlich an einem Sabbat, an dem er zuvor einen Gelähmten geheilt hat. Einige Juden verfolgten den Herrn nun, weil er das ausgerechnet am Ruhetag getan hatte. Die unmittelbare Reaktion darauf ist das nun zitierte Wort.

Was nun ist dieses Werk Gottes? Die Antwort darauf finden wir gleich im nächsten Kapitel, als die Menschen nach der Wunderbaren Brotvermehrung Jesus fragen, wie sie die Werke Gottes vollbringen können. Seine Antwort ist:

4. „Das ist das Werk Gottes, das ihr an den glaubt, den er gesandt hat“ (Joh 6,29)

Beachten Sie bitte zunächst, dass die Menschen Jesus nach einem Wort in der Mehrzahl fragen, er aber bewusst in der Einzahl antwortet. Es handelt sich also um etwas Ein-Maliges – in mehrfacher Hinsicht. Es geht um den Glauben – dieser ist zunächst und vor allem unverdientes Geschenk Gottes an uns.

Was geschieht, wenn wir glauben? Hier ereignet sich die größte Wesensverwandlung, die nur möglich ist: Aus Geschöpfen werden Kinder, der Schöpfer (JHWH) wird zum Abba, zum Papa (wohlgemerkt die Koseform). Durch den Glauben werden wir Kinder Gottes. Dieses Wunder geschieht erstmalig in der heiligen Taufe, bedarf aber der Bestärkung (heilige Firmung) und der wiederholten Vertiefung und feierlichen Erneuerung. Ganz besonders geschieht dies in der Feier der heiligen Osternacht und grundsätzlich in jeder Heiligen Messe. Diese ist ja auch die zentrale Feier des Tages des Herrn.

Aus Sicht der grundsätzlichen geistlichen Haltung (nicht der möglichen Tätigkeiten!) am Sonntag könnten wir nun folgenden Schluss formulieren:

Wir dürfen am Sonntag nichts tun, damit Gott alles an uns tun kann!

Wichtig: Das „dürfen“ ist hier positiv zu verstehen. Wenn ich mich vertrauensvoll in die Hände Gottes lege und ihn bitte, mir sein Werk, nämlich den Glauben, zu schenken, bin ich frei und Gott kann vollständig wirken. Wenn ich ihn aber nicht sein Werk an mir tun lasse, fehlt doch das Wesentliche.

So könnten wir der jungen Mutter vom Beginn und so vielen raten: Lassen Sie sich beschenken! Wenn Ihr Sonntag wirklich heilig sein soll, dann dürfen Sie aus geistlicher Sicht ganz bewusst nichts tun. Gehen Sie zu Ihm, der schon auf Sie in Seinem Haus bei der Feier der Heiligen Messe wartet, und sagen Sie zu ihm: Mein Herr und Gott, ich lege mich ganz in deine Hände! Ich will dein Kind sein und jeden Sonntag, vielleicht sogar öfters, zu meinem Vater kommen.

**Denn: Der Sonntag ist mir heilig.
Amen!**

*SO KÖNNTEN
WIR DER JUN-
GEN MUTTER
VOM BEGINN
UND SO VIELEN
RATEN: LASSEN
SIE SICH BE-
SCHENKEN!*

Warum Ruhe wichtig ist

von P. Placidus Leeb OSB



Das Dritte Gebot – Detail aus der „Zehn-Gebote-Tafel“ in der Marienkirche in Danzig entstanden um 1480. Links ist die Befolgung und rechts die Missachtung des Gebots dargestellt.

EXODUS 20,8-11

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der HERR den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.

Diese Verse umfassen das dritte Gebot. Im Alten Testament ist es ausführlicher formuliert, als wir es aus dem Religionsunterricht kennen. „Du sollst den Tag des Herrn heiligen“. Diese christliche Version des dritten Gebotes bezieht sich auf den Sonntag. Wir sollen den Tag, an dem der Herr auferstanden ist, heiligen, indem wir die Sonntagsmesse besuchen und keine Arbeit verrichten.

Im Judentum ist mit dem Sabbat der Samstag gemeint. Die ausführliche Beschreibung des Sabbatgebots im Alten Testament legt nahe, dass es sich um

ein wichtiges Gebot handelt. Sogar die Sklaven und das Vieh sollen sich an diesem Tag ausruhen. Die Juden nehmen es auch heute noch mit der Sabbatruhe sehr genau. In Israel steht am Samstag das öffentliche Leben praktisch still. Es gibt kaum Verkehr auf den Straßen, alle Geschäfte und auch die Gasthäuser haben geschlossen. Gläubige Juden verwenden am Sabbat auch keinen Computer oder ein Smartphone, da es sogar verboten ist, einen Schalter zu betätigen.

Die Juden sind davon überzeugt, dass sozialer und wirtschaftlicher Wohlstand mit dem Einhalten des Sabbats zusammenhängt.

Ich teile diese Überzeugung. Wenn wir den Sonntag nicht mehr achten, wird sich das irgendwann nachteilig auf die Gesellschaft auswirken. Leider wird bei uns die Sonntagsruhe immer mehr ausgehöhlt. Der Handel fordert immer wieder das Offenhalten der Geschäfte. Nicht selten sind Landwirte mit ihren Traktoren am Sonntag unterwegs. Häuslbauer verbringen den freien Tag auf der Baustelle. Es ist kurzsichtig zu meinen, dass Sonntagsarbeit Vorteile bringt. Wenn wir alles dem Profit unterordnen, wird das auf Dauer nicht gutgehen. Die Wirtschaft muss den Menschen dienen – nicht umgekehrt. Wir brauchen den gesunden Rhythmus von Arbeit und Ruhe. Wir brauchen einen gemeinsamen freien Tag für das Familienleben und fürs Feiern. Nicht zuletzt brauchen wir auch Zeit für die Beziehung zu Gott, damit unser Leben wirklich glücklich werden kann.



Begräbnisse

Zu Grabe getragen haben wir:

Alberndorf

Maria Seidl

† 15. Juli 2024 im 96. Lebensjahr

Theresia Schuster

† 22. Juli 2024 im 91. Lebensjahr

Josef Graf

† 28. Juli 2024 im 93. Lebensjahr

Heinrich Strauss

† 5. August 2024 im 74. Lebensjahr

Josef Graf

† 19. August 2024 im 63. Lebensjahr

Hadres

Walter Vogelsinger

† 30. Juni 2024 im 65. Lebensjahr

Stephan Lattenmayer

† 23. Juli 2024 im 44. Lebensjahr

Maria Veith

† 7. August 2024 im 78. Lebensjahr

Haugsdorf

Katharina Kellner

† 27. Juni 2024 im 94. Lebensjahr

Ingrid Gäng

† 25. Juli 2024 im 92. Lebensjahr

Friederike Schicha

† 3. September 2024 im 97. Lebensjahr

Mailberg

Theresia Öller

† 11. Juli 2024 im 87. Lebensjahr

Obritz

Franz Peter Weiß

† 27. Juli 2024 im 77. Lebensjahr

Pfaffendorf

Karl Fischer

† 7. Juli 2024 im 94. Lebensjahr

Franz Wanek

† 31. Juli 2024 im 106. Lebensjahr

Helene Hofer

† 5. August 2024 im 79. Lebensjahr

Franziska Wollner

† 10. August 2024 im 91. Lebensjahr

Leopoldine Hausleithner

† 10. August 2024 im 92. Lebensjahr

Seefeld

Josefine Haidl

† 24. Juli 2024 im 86. Lebensjahr

Johann Holzer

† 19. August 2024 im 84. Lebensjahr

Kamilla Gantner

† 28.08.2024 im 86. Lebensjahr

Theresia Holzer

† 3. September 2024 im 85. Lebensjahr

Untermarkersdorf

Elfriede Freisinger

† 6. September 2024 im 83. Lebensjahr



Trauungen Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

Haugsdorf

Michael Schöfmann & Sarah Lex

am 27. Juli 2024

Thomas Dragosits & Daniela Rakowitz

am 24. August 2024

Mailberg

Florian Schneider & Schima Labitsch

am 13. Juli 2024

Christian Fürnkranz & Kerstin Rammel

am 7. September 2024

Manuel Berger & Lisa Widerna

am 14. September 2024

Pfaffendorf

Constantin Walcher & Sophie Rain

am 3. August 2024

Philip Hardt & Katja Urban

am 24. August 2024

Seefeld

Richard Gall & Lisa Schlögl

am 7. September 2024

Untermarkersdorf

Patrick Masch & Tanja Baumgartner

am 14. September 2024

Salon Peter **FRISEUR**
STUDENY & Team

Jetzelsdorf 73 02944/2417

Zellerndorf 358/3 02945/27311

Auch Hausbesuche sind möglich.
Wir bitten um telefonische Voranmeldung!



Reisebericht zugunsten
der Pfarrkirche Seefeld

AFRIKA

Landschaft und
Tierwelt in eindrucks-
vollen Bildern

In bewährter Weise wird Herr Hannes
Landschauer von seiner Afrikareise mit Bildern
dieses weiten Kontinents und seiner Tierwelt
berichten.

Ort: Dorfzentrum Großkadolz
Zeit: Samstag, 26. Oktober 2024, 18 Uhr

Getränke und Imbiss ab 17:30 Uhr –
in der Pause – und danach

Eintritt frei – Spenden für die renovierte
Pfarrkirche St. Anna in Seefeld erbeten.



© Fotos: beigestellt



Die Taufe

haben empfangen:

Obritz

Gabriel Weinwurm

am 1. September 2024

Pfaffendorf

Alexander Schleinzer am 27. Juli 2024

Hanna Urban-Hardt am 24. August 2024

Elias Trittner am 31. August 2024

Mailin Aigner am 15. September 2024

Seefeld

Kilian Böck am 13. Juli 2024

Untermarkersdorf

Charlotte Baumgartner

am 3. August 2024

Ella Haas am 25. August 2024

Sarah Warosch am 31. August 2024

AUSFLUG

Pfarrverbandsausflug zum Sonntagberg

Sa., 7. Dezember 2024

Messe am Sonntagberg,
Adventmarkt in Waidhofen a. d. Ybbs

Das genaue Programm finden Sie
auf den Plakaten in den Schaukästen
oder auf unserer Internetseite.

Anmeldung

im Pfarrbüro: 02944 / 2267 zu den
Kanzleizeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8-11 Uhr

Kosten: € 35,-
(Busfahrt und Kirchenführung)

Weihnachtsbeichte

Der Advent ist auch eine Bußzeit, eine Zeit der Umkehr, in der wir unser Leben wieder in die richtige Richtung bringen und unsere Beziehung zu Gott und den Mitmenschen überdenken sollen. Die Beichte vor Weihnachten bietet dafür die ideale Möglichkeit.

Adventbesinnung

Mittwoch, 18. Dez. 18:00-19:00 Uhr in Haugsdorf
(Lieder, Gebete, Meditationstexte, Beichtgelegenheit)

Weihnachtsbeichte

Samstag, 7. Dez. 19:00 Uhr in Seefeld
Samstag, 14. Dez. 16:00 Uhr in Pfaffendorf
19:00 Uhr in Mailberg
Dienstag, 17. Dez. 15:30 Uhr in Obritz
Donnerstag, 19. Dez. 16:30 Uhr in Untermarkersd.
Freitag, 20. Dez. 16:00 Uhr in Hadres
Samstag, 21. Dez. 19:00 Uhr in Alberndorf

Bußgottesdienst und Beichte

Freitag, 20. Dez. 18:00 Uhr in Jetzelsdorf

ABSCHIED IN ALBERNDORF



© Foto: Friedrich Krenauer

Rorate-Messen

Alberndorf: Fr. 6. Dez. um 8:00 Uhr

Hadres: Mi. 4. Dez. / Mi. 11. Dez. / Mi. 18. Dez.
jeweils um 6:00 Uhr

Haugsdorf: Di. 3. Dez. / Di. 10. Dez. / Di. 17. Dez.
jeweils um 6:00 Uhr

Mailberg: Do. 12. Dez. um 6:00 Uhr

Mit einer festlichen Sonntagsmesse verabschiedeten sich die Alberndorfer von ihrem Seelsorger Christoph Pfann. Zur Erinnerung an seine Schwerpunktpfarre wurden ihm durch Fritz Krenauer, den Leiter des Pfarrgemeindefachausschusses, eine Urkunde, ein Rebstock-Kreuz und eine Statue des Pfarrpatrons Laurentius überreicht. Nicht nur die Minis waren zahlreich erschienen, sondern auch Vizebürgermeister Manfred Baumgartner und eine Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr.



TANZ IN DEN KATHREIN Pfarrball 2024

Samstag, 23. November 2024, im Schüttkasten Haugsdorf

Einlass: 19:30 Uhr, Beginn 20:00 Uhr

Eintritt: freie Spenden

Tischreservierung: Pfarrbüro 02944-2267 (Mo, Di, Do, Fr 8-11 Uhr)

Die Pfarre Haugsdorf freut sich auf Ihren Besuch und auf eine schöne Ballnacht.



Eucharistie

Jesus hielt vor seinem Leiden und Sterben mit seinen Jüngern ein letztes Mahl.

Er nahm dabei Brot und Wein und reichte es seinen Jüngern mit den Worten: „Dies ist mein Leib, dies ist mein Blut.“ Dann fügte er hinzu: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

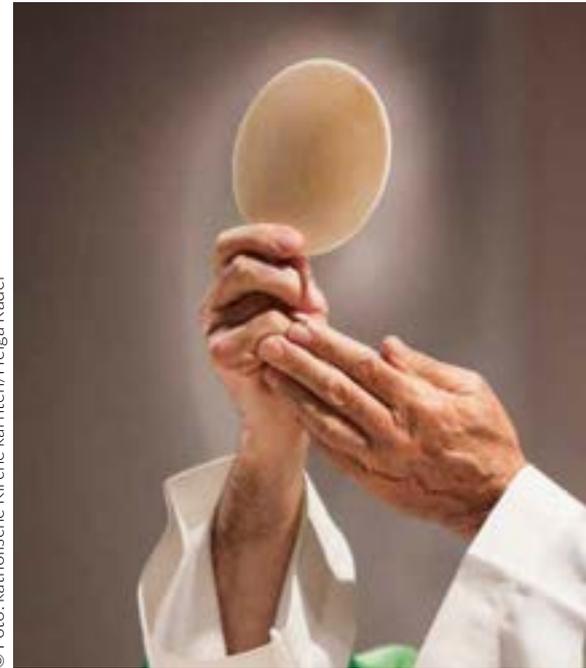
In diesem Moment setzte Jesus nach dem Verständnis der katholischen Kirche das Sakrament der Eucharistie ein. An das Geschehen erinnert der Gottesdienst am Abend des Gründonnerstags in besonderer Weise.

Die hohe Bedeutung dieses Vorgangs wird dadurch hervorgehoben, dass im Neuen Testament vier Mal darüber berichtet wird: in drei der vier Evangelien und im Ersten Brief an die Korinther (1 Kor 11,23-25). Wenn die Kirche

die Heiligste Eucharistie feiert, hält sie nicht nur ein Gedächtnismahl, sondern Christus bleibt in ihr handelnd gegenwärtig.

Das von der Kirche unter Dankagung (griech. Eucharistia) zum Gedächtnis des Herrn begangene Mahl ist die wichtigste Versammlung des Volkes Gottes. Wer ohne hinreichenden Grund der sonntäglichen Eucharistiefeier fernbleibt, verfehlt sich nach der Überzeugung der Kirche ernsthaft vor Gott und der Gemeinde. Deshalb schärft die Kirche seit frühester Zeit den Gläubigen ein, am Sonntag die Eucharistie mitzufeiern (Sonntagspflicht).

Die Bedeutung der Eucharistiefeier ist immer mit einem Wort-



© Foto: katholische Kirche Kärnten/Helga Rader

gottesdienst verbunden. Wenn Katholiken dabei den Leib des Herrn empfangen, sagen sie: „Ich gehe zur Kommunion.“

Der am meisten verbreitete Name für die Heiligste Eucharistie ist die Bezeichnung Heilige Messe (lat. missa = Sendung).



PILGER- UND KULTURREISE

Griechenland – auf den Spuren des Apostels Paulus.

**Samstag 17. bis
Samstag 24. Mai 2025**

Geistliche Reisebegleitung: Kaplan Br. Markus Möslang

Organisation: Elisabeth Dastl und Hannes Schöllauf über Löw Touristik, Nächtigung in 4-Sterne-Hotels

Wir bitten um rasche Anmeldung. Begrenzte Plätze!
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

www.pulkautal-pfarren.at/aktuelles



PAPST-AUDIENZ

Die Pulkautaler Ministranten auf Wallfahrt nach ROM
von Helene und Lorenz Ulmer



Im Zentrum der Weltkirche:
Die Minis aus dem Pulkautal auf dem Petersplatz.

© Foto: beige.stelt

Von Sonntag 28. Juli 2024 bis Samstag 3. August 2024 begaben sich 5 Ministranten zur Wallfahrt nach Rom.

Mit dabei waren Helene und Lorenz Ulmer, Niklas Schmadlak, Hanna Hebenstreit und Adele Bauer sowie Pfarrvikar Christoph Pfann. Nach dem Sonntagsgottesdienst in Jetzelsdorf und dem Reisesegen ging es mit Bus gemeinsam mit den Ministranten der Pfarrverbände Retz, Schmidatal und Maria Roggendorf in Richtung Italien. Am späten Nachmittag trafen sich die Ministranten der gesamten Erzdiözese Wien in St. Paul im Lavant (Kärnten) zu einem gemeinsamen Gottesdienst und Picknick. Im feierlichen Gottesdienst wurde jedem Wallfahrer-Bus ein Bild eines Heiligen zugeteilt. Die Gruppe aus dem Pulkautal durfte das Bild des Hl. Petrus zur Wallfahrt nach Rom mitnehmen.

Nach einer anstrengenden Fahrt kamen die Gruppen am Montagvormittag in Rom an und besichtigten nach einer kurzen Stär-

kung die Innenstadt Roms. Bei annähernd 40 Grad Außentemperatur war dies eine Herausforderung für alle Teilnehmer. Höhepunkt der Wallfahrt war die eigens für die Ministranten organisierte Papstaudienz und die Besichtigung des Petersdoms.

Nach zwei anstrengenden Tagen in Rom konnten sich die Jugendlichen am Mittwoch am Strand erholen. Gleich am Donnerstag darauf ging es weiter mit Sightseeing in Rom. Abschluss der organisierten Ministranten Wallfahrt bildete eine gemeinsame Messe, ein Spieleabend und eine Party. Freitags ging es weiter nach Assisi. Mit einem Gottesdienst verabschiedeten sich die Reisegruppen für die Rückreise nach Österreich, wo die Wallfahrer am Samstag mittags wieder in Jetzelsdorf empfangen wurden. Die heißen Temperaturen, die vielen Eindrücke der Stadt machten die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis.



© Foto: PV Pfabb

Mit dem Apostel Petrus hatte unsere Busgruppe einen prominenten Patron.

Adventbrauchtum

Herbergssuche



Im Advent ist es Brauch, dass ein Bild der schwangeren Maria mit Josef auf der Reise jeden Abend zu einer anderen Familie weitergegeben wird. Mit Liedern und Texten wird an die Suche nach Unterkunft von Josef und Maria erinnert und an die Erfahrung, „dass in der Herberge kein Platz für sie war“ (Lk 2,7).

In den Pfarren Haugsdorf und Seefeld wird dieser Brauch gepflegt. Wer der Heiligen Familie in der Vorweihnachtszeit in seinem Haus eine Nacht Herberge geben will, ist eingeladen, sich zu melden:

Haugsdorf: Pfarrkanzlei 02944 2267;
Seefeld: Maria Dietler 0676 7903312.

Alle sind willkommen, mitzumachen und das Bild weiterzutragen!

Mag. Irene Zöch



© Foto: Franz Brandstötter

Adventfenster

Adventfenster werden in den einzelnen Ortschaften von unterschiedlichen Vereinen organisiert. In **Alberndorf** und **Obritz** ist die Pfarre dafür verantwortlich. Alle, die in Alberndorf ein Fenster gestalten wollen, melden sich bitte bei **Fritz Krenauer (0677 / 6358 1153)**.

Für die Pfarre **Obritz** ist **Franz Brandstötter** der Ansprechpartner (0677 6130 3084).

FACHMARKT
EICHHORN

SPAR **SONY**

2061 Hadres, Nr. 351,
Tel: +43 (0)2943/2307
Fax: +43 (0)2943/2307-4
eichhornhadres@aon.at

Hollabrunn-Horn

Fürs Leben am Land

Alles aus einer Hand

- Agrar & Energie
- Autohaus & Werkstätte
- Baustoffe & Bauelemente
- Baumeister & Handwerker
- Haus & Gartenmarkt
- Weinbaucenter

...und vieles mehr auf
lagerhaus-hollabrunn-horn.at



Weltmissions-Sonntag am 20. Oktober

GEMEINSAM FÜR DIE ÄRMSTEN

Der Weltmissions-Sonntag am 20. Oktober (oder einem anderen Sonntag) ist die größte Solidaritätsaktion der Katholischen Kirche auf der ganzen Welt. Er steht für globale Nächstenliebe, um allen Menschen ein gerechtes und würdevolles Leben zu ermöglichen! Machen Sie mit!

in den Blick der Aufmerksamkeit gerückt. 2024 ist es Madagaskar. Während viele Menschen mit Madagaskar die schöne Natur, Sonne und Vanille verbinden, schaut die Realität ganz anders aus. Mitten in der heißen Savanne, viele Stunden vom nächsten Dorf entfernt, schürfen Männer, Frauen und Kinder nach dem wertvollen Mineral „Mica“ oder „Glimmer“. Es sorgt für glänzende Lacke, schimmernden Lidschatten und dient als Leitmaterial in der Elektronik. Der Großteil des Mica weltweit stammt aus Madagaskar. Doch die Menschen arbeiten unter den schlechtesten Bedingungen: die Gruben sind schlecht gesichert, kein sauberes Wasser, keine medizinische Betreuung, keine Schulen usw.

Pater Christian und seine Helfer*innen haben einen Plan entwickelt, um diesen Menschen eine Zukunft zu ermöglichen, und die Menschen spüren, dass Gott auch dort draußen nicht auf sie vergessen hat.

Seit 50 Jahren gibt es die JUGEND-AKTION: In den vergangenen Jahren ist sie durch die Schokopralinen beliebt und bekannt geworden. Diese wird es auch heuer wieder geben und dazu die beliebten „Happy Blue Chips“. In den meisten Pfarren wird diese Aktion von den Firmlingen und Ministranten durchgeführt. BITTE MACHT WIEDER MIT!!

Mag. Franz Brandstötter

© Foto: Simon Kupferschmied

Der Weltmissions-Sonntag am 20. Oktober (oder einem anderen Sonntag) ist die größte Solidaritätsaktion der Katholischen Kirche auf der ganzen Welt. Er steht für globale Nächstenliebe, um allen Menschen ein gerechtes und würdevolles Leben zu ermöglichen! Machen Sie mit! In Österreich wird immer ein Land



HÖREN, WAS DER KIRCHE GUT TUT

von P. Placidus Leeb

Unlängst klagte mir eine Frau ihr Leid: „In der Kirche geht alles bergab!“ Es bedrückt sie, dass die Leute nicht mehr in die Kirche gehen und vielen der Glaube nicht wichtig ist.

Sie wird nicht die Einzige sein, die unter dem Zustand der Kirche leidet. Klage mag für eine Weile das Herz erleichtern, verbessert aber nicht die Situation. Was können wir tun, damit in der Kirche wieder mehr Leben ist? Warum fragen wir nicht den, der wissen muss, was der Kirche gut tut? Das ist Jesus Christus. Wenn wir seine Frohe Botschaft in der Bibel lesen und im Gebet auf ihn hören, wird er uns zeigen, wie es mit der Kirche bergauf gehen kann.

Eine vorzügliche Form, um auf Jesus zu hören, ist die eucharistische Anbetung. In der Hostie ist Jesus leibhaftig anwesend. Wir können ihm unmittelbar begegnen. Wer regelmäßig Jesus in der konsekrierten Hostie anbetet, wird immer

besser spüren, was er uns sagen will. In unserem Pfarrverband gibt es jede Woche am Mittwoch von 18:00 bis 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Haugsdorf Gelegenheit zur Eucharistischen Anbetung. Immer am ersten Freitag im Monat findet in der Pfarrkirche Hadres von 16:00 bis 18:00 Uhr eine Anbetung statt.

Nützen Sie doch diese Möglichkeit, bei Jesus zu sein, auf ihn zu hören und bei ihm Trost und Rat zu finden! Es wird Ihnen und der ganzen Kirche gut tun.



© Foto: Gerd Neuhold

Eucharistische Anbetung

Haugsdorf
jeden Mittwoch
von 18:00 bis 19:00 Uhr
(Rosenkranz, Lieder,
Zeit der Stille)

Hadres
jeden 1. Freitag im Monat
von 16:00 bis 18:00 Uhr

OSTEUROPA SAMMLUNG

Dr. Hoffmann sammelt wieder für Osteuropa



© Foto: caritas

Wie gewohnt nehmen wir gerne: Bekleidung, Schuhe, Matratzen, einfache Küchengeräte, Geschirr, Besteck, Bettwäsche, Handtücher, Fahrräder und einfaches Kinderspielzeug. Wegen des begrenzten Transportvolumens können wir keine Möbel übernehmen.

Abgabe bei der Halle der Familie Pall (Hadres) **ausschließlich am**

Samstag, 26. Oktober, von 8:00 bis 10:00 und

Donnerstag, 31. Oktober, von 17:00 bis 19:00

Für Rückfragen können Sie uns unter der Nummer **0676 755 80 40** erreichen.

Bitte halten Sie die Abgabezeiten ein!

Sorgen Sie bitte für eine geeignete feste Verpackung.

Danke im Namen derer, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind!

Di. 15. Oktober

Peig. 17:30 Rosenkranz
 Peig. 18:00 Hl. Messe
 HS 18:00 Rosenkranzgebet
 OB 18:00 Rosenkranz
 und Hl. Messee

Mi. 16. Oktober

HG 18:00 Anbetung/
 Beichte
 HS, Karlsd. 18:00 Hl. Messe

Do. 17. Oktober

Pern. 17:30 Rosenkranz
 Pern. 18:00 Hl. Messe
 UM 18:00 Rosenkranz
 und Hl. Messe

Fr. 18. Oktober

AD 8:00 Hl. Messe
 HS 18:00 Rosenkranz
 und Hl. Messe
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 19. Oktober

AD, PD 18:00 Vorabendmesse

So. 20. Oktober / 29. So. i. Jahreskreis

JD, MB, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS 10:00 Erntedank
 HG, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 22. Oktober

Peig. 17:30 Rosenkranz
 Peig. 18:00 Hl. Messe
 HS 18:00 Rosenkranzgebet
 OB 18:00 Rosenkranz
 und Hl. Messe

Mi. 23. Oktober

HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte
 HS 18:00 Hl. Messe

Do. 24. Oktober

MB 17:30 Rosenkranz
 MB 18:00 Hl. Messe
 UM 18:00 Rosenkranz
 u. Hl. Messe

Fr. 25. Oktober

AD 8:00 Hl. Messe
 HS 18:00 Rosenkranz
 u. Hl. Messe
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 26. Oktober / Nationalfeiertag

HG 9:00 Hubertusmesse
 bei der Hubertuskapelle
 AD 10:00 Hl. Messe
 JD, MB 18:00 Vorabendmesse

ENDE DER SOMMERZEIT!

So. 27. Oktober / 30. So. i. Jahreskreis

AD, HG, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, PD, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 29. Oktober

AD 8:00 Hl. Messe
 OB 16:00 RK u. Hl. Messe
 Peig. 16:30 Rosenkranz
 Peig. 17:00 Hl. Messe
 HS 18:00 Rosenkranzgebet

Mi. 30. Oktober

HS 17:00 Hl. Messe
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte

Do. 31. Oktober

MB 16:30 Rosenkranz
 MB 17:00 Hl. Messe
 Pern. 17:30 Rosenkranz
 Pern. 18:00 Vorabendmesse

Fr. 1. November / Allerheiligen

HG, OB, UM 8:30 Festmesse
 HS 10:00 Festmesse
 AD, JD 10:00 Festmesse u.
 Friedhofgang
 UM 13:00 Friedhofgang
 SF 13:30 Festmesse u.
 Friedhofgang
 HS, HG, PD 14:00 Friedhofgang
 MB 14:00 Festmesse u.
 Friedhofgang
 OB 15:00 Friedhofgang
 Peig. 15:30 Festmesse u.
 Friedhofgang

Sa. 2. November / Allerseelen

OB, PD, UM
 8:30 Hl. Messe
 HG 16:00 Hl. Messe
 am Friedhof
 AD 17:00 Hl. Messe
 HS, JD, MB 18:00 Hl. Messe
 SF 19:00 Hl. Messe

So. 3. November / 31. So. i. Jahreskreis

HG, OB, UM 8:30 Sonntagsmesse
 Pern. 8:30 Sonntagsmesse
 u. Totengedenken
 AD, HS, JD 10:00 Sonntagsmesse
 SF 10:00 WoGo
 Ragels. 14:00 Sonntagsmesse
 u. Totengedenken

Di. 5. November

AD 8:00 Hl. Messe
 OB 16:00 Hl. Messe
 Peig. 17:00 Hl. Messe

Mi. 6. November

HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte

Do. 7. November

MB, Pern., UM
 17:00 Hl. Messe

Fr. 8. November

HS, SF 17:00 Hl. Messe

Sa. 9. November

AD 18:00 Geburtstagsm.
 HG 18:00 Vorabendmesse

So. 10. November / 32. So. i. Jahreskreis

OB, PD, SF, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, JD, MB 10:00 Sonntagsmesse
 PD 17:00 Martinsfest

Di. 12. November

AD 8:00 Hl. Messe
 OB 16:00 Hl. Messe
 Peig. 17:00 Hl. Messe

Mi. 13. November

HS 17:00 Hl. Messe
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte

Do. 14. November

MB, Pern., UM
 17:00 Hl. Messe

Fr. 15. November / Hl. Leopold

PD 8:30 Hl. Messe
 OB, SF 17:00 Hl. Messe

Sa. 16. November

PD, SF 18:00 Vorabendmesse

So. 17. November / 33. So. i. Jahreskreis

JD, MB, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 AD, HS 10:00 Sonntagsmesse
 HG 10:00 Sonntagsmesse
 (Kirchenchor)

Di. 19. November

AD 8:00 Hl. Messe
 OB 16:00 Hl. Messe
 Peig. 17:00 Hl. Messe

Mi. 20. November

HS, Karlsd. 17:00 Hl. Messe
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte

Do. 21. November

MB 15:00 Krankenmesse
 im Pfarrhof
 Pern., UM 17:00 Hl. Messe

Fr. 22. November

HS, SF 17:00 Hl. Messe

Sa. 23. November

JD, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 24. November/34. So. i. Jahreskreis

AD, OB, PD UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, HG, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 26. November

AD 8:00 Hl. Messe
 OB 16:00 Hl. Messe
 Peig. 17:00 Hl. Messe

Mi. 27. November

HS 17:00 Hl. Messe
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte

Do. 28. November

MB, Pern., UM
 17:00 Hl. Messe

Fr. 29. November

HS, SF 17:00 Hl. Messe

Sa. 30. November

AD, HG 18:00 Vorabendmesse

So. 1. Dezember / 1. Adventsonntag

OB, SF, UM 8:30 Sonntagsmesse
 PD 8:30 Familienmesse
 HS, JD, MB 10:00 Sonntagsmesse

Adventkranzsegnung bei den
 Gottesdiensten am Samstag u. Sonntag

Mo. 2. Dezember

HS 17:00 Hl. Messe

Di. 3. Dezember

HG 6:00 Rorate
 OB 16:00 Hl. Messe
 Peig. 17:00 Hl. Messe

Mi. 4. Dezember

HS 6:00 Rorate
 Auggenth. 17:00 Barbarafeier
 mit Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte

Do. 5. Dezember

MB, Pern., UM
 17:00 Hl. Messe

Fr. 6. Dezember

AD 8:00 Rorate
 HS 15:00 Anbetung
 HS 17:30 RK u. Hl. Messe
 SF 17:00 Hl. Messe

Sa. 7. Dezember

PD, SF 18:00 Vorabendmesse
 SF 19:00 Weihnachts-
 beichte

So. 8. Dezember/Mariä Empfängnis

JD, MB, OB, UM
 8:30 Festmesse
 AD 10:00 Geburtstagsm.
 HS, HG 10:00 Festmesse

Mo. 9. Dezember

HS 17:00 Hl. Messe

Di. 10. Dezember

HG 6:00 Rorate
 OB 16:00 Hl. Messe
 Peig. 17:00 Hl. Messe

Mi. 11. Dezember

HS 6:00 Rorate
 Karlsd. 17:00 Hl. Messe
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/
 Beichte

Do. 12. Dezember

MB 6:00 Rorate
 Pern., UM 17:00 Hl. Messe

Fr. 13. Dezember

AD 8:00 Hl. Messe
 HS, SF 17:00 Hl. Messe

Sa. 14. Dezember

PD 16:00 Weihnachts-
 beichte
 JD, MB 18:00 Vorabendmesse
 MB 19:00 Weihnachts-
 beichte

So. 15. Dezember/3. Adventsonntag

AD, HG, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, PD, SF 10:00 Sonntagsmesse

Mo. 16. Dezember

HS 17:00 Hl. Messe

Di. 17. Dezember

HG 6:00 Rorate
 OB 16:00 Hl. Messe
 Peig. 17:00 Hl. Messe

Mi. 18. Dezember

HS 6:00 Rorate
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Adventbesinnung
 u. Beichte

Do. 19. Dezember

MB, Pern., UM
 17:00 Hl. Messe

Fr. 20. Dezember

HS, SF 17:00 Hl. Messe
 JD 18:00 Bußgottesdienst

Sa. 21. Dezember

AD, HG 18:00 Vorabendmesse
 AD 19:00 Weihnachts-
 beichte

So. 22. Dezember/4. Adventsonntag

PD, SF, UM 8:30 Sonntagsmesse
 HS, JD, MB, OB
 10:00 Sonntagsmesse

Di. 24. Dezember/Heiliger Abend

UM 15:00 Krippenandacht
 HS, OB, PD 16:00 Krippenandacht
 SF 16:00 Krippenandacht
 u. Weihnachtsmesse
 HG, JD 17:00 Krippenandacht
 Pern. 17:00 Weihnachtsand.
 AD 20:00 Krippenandacht
 u. Christmette
 UM 20:00 Christmette
 PD 20:30 Christmette
 OB 21:00 Christmette
 HS, HG, MB
 22:00 Christmette

Mi. 25. Dezember/Geburt d. Herrn

PD, SF, UM 8:30 Festmesse
 AD, HS, JD, OB,
 10:00 Festmesse

Do. 26. Dezember / Hl. Stephanus

HG, MB, OB, UM
 8:30 Festmesse
 HS, PD, SF 10:00 Festmesse

Fr. 27. Dezember

SF 17:00 Hl. Messe

Sa. 28. Dezember

PD, SF 18:00 Vorabendmesse



BESTATTUNG SCHWANKHART

IHR PARTNER IM TRAUERFALL

MIT STANDORTEN IN: HADRES, GROSSKADOLZ,
MAILBERG, HAUGSDORF, JETZELSDORF

0676 / 595 03 55 UND 02943 / 311 79

WWW.BESTATTUNG-SCHWANKHART.AT

365 TAGE IM JAHR RUND UM DIE UHR FÜR SIE ERREICHBAR

<p>So. 29. Dezember/Heilige Familie JD, MB, OB, UM 8:30 Sonntagsmesse AD, HS, HG 10:00 Sonntagsmesse</p> <p>Di. 31. Dezember / Silvester AD, PD, UM 16:00 Jahresschlussm. JD 16:00 Jahresschlussand. HS, HG, MB, OB 17:00 Jahresschlussm. SF 17:00 Jahresschlussand.</p> <p>Mi. 1. Jänner 2025 / Neujahr UM 8:30 Festmesse HS, OB, SF 10:00 Festmesse JD 17:00 Festmesse</p> <p>Do. 2. Jänner MB, Pern. 17:00 Hl. Messe</p> <p>Fr. 3. Jänner HS 15:00 Anbetung HS 17:30 Rosenkranz u. Hl. Messe SF 17:00 Hl. Messe</p> <p>Sa. 4. Jänner JD 18:00 Vorabendmesse</p> <p>So. 5. Jänner /2. Sonach Weihnachten MB, OB, PD, UM 8:30 Sonntagsmesse AD, HS 10:00 Sonntagsmesse SF 18:00 Vorabendmesse</p>	<p>Mo. 6. Jänner/Erscheinung d. Herrn AD, HG, OB, UM 8:30 Festmesse HS 9:30 Festmesse JD, MB 10:00 Festmesse</p> <p>Di. 7. Jänner AD 8:00 Hl. Messe Peig. 17:00 Hl. Messe</p> <p>Mi. 8. Jänner HG 17:30 Hl. Messe HG 18:00 Anbetung/ Beichte</p> <p>Do. 9. Jänner MB 15:00 Krankenmesse im Pfarrhof UM 17:00 Hl. Messe</p> <p>Fr. 10. Jänner HS, SF 17:00 Hl. Messe</p> <p>Sa. 11. Jänner AD 18:00 Geburtstagsm. HG 18:00 Vorabendmesse</p> <p>So. 12. Jänner /Taufe des Herrn OB, PD, SF, UM 8:30 Sonntagsmesse HS, JD, MB 10:00 Sonntagsmesse</p>	<p>Di. 14. Jänner AD 8:00 Hl. Messe OB 16:00 Hl. Messe Peig. 17:00 Hl. Messe</p> <p>Mi. 15. Jänner HS, Karlsd. 17:00 Hl. Messe HG 17:30 Hl. Messe HG 18:00 Anbetung/Beichte</p> <p>Do. 16. Jänner MB, Pern., UM 17:00 Hl. Messe</p> <p>Fr. 17. Jänner HS, SF 17:00 Hl. Messe</p> <p>Sa. 18. Jänner PD, SF 18:00 Vorabendmesse</p> <p>So. 19. Jänner / 2. So. i. Jahreskreis JD, MB, OB, UM 8:30 Sonntagsmesse AD, HS, HG 10:00 Sonntagsmesse</p>
---	--	--

Änderungen vorbehalten

**Legende Ortschaften
und Abkürzungsverzeichnis**

AD	Alberndorf	UM	Untermarsersd.
HS	Hadres	Karls.	Karlsdorf
HG	Haugsdorf	Peig.	Peigarten
JD	Jetzelsdorf	Pern.	Pernersdorf
MB	Mailberg	Ragel.	Ragelsdorf
OB	Obritz		
PD	Pfaffendorf	(WoGo)	Wortgottesfeier
SF	Seefeld	(Fam)	Familienmesse

UNTERSTÜRZEN SIE MIT IHRER SPENDE **9 AUF DEM WEG** DEM



Mit dem Magazin unseres Pfarrverbandes „9 auf dem Weg“ liefern wir Ihnen viermal jährlich Berichte und Informationen aus den Pfarren des Pulkautales ins Haus. Wir erhalten immer wieder positive Rückmeldungen zur attraktiven Gestaltung der Pfarrverbandszeitung. Gute Qualität hat aber auch ihren Preis.

Wenn Sie für „9 auf dem Weg“ einen finanziellen Beitrag leisten möchten, können Sie den beigelegten Zahlschein verwenden oder den Betrag auf folgendes Konto bei der Sparkasse Haugsdorf überweisen:

Kontowortlaut:
Pfarre Haugsdorf Pfarrblattspenden
IBAN: AT02 2021 8000 0007 1761

Das Redaktionsteam bedankt sich herzlich für Ihre Unterstützung!

EINLADUNG

Spielenachmittag und Pfarrcafé im Pfarrhof Haugsdorf

**So. 26. Jänner 2025
ab 14:30 Uhr**

zusammensitzen -
plaudern -
spielen



**Herzlich
willkommen!!!**

ER HAT »JA« GESAGT!

Diesen so zutreffenden Satz las ich auf einer der vielen Karten, die ich nach meiner Ewigen Profess am ersten September bekommen durfte. Ich denke, er trifft das Wesentliche dieses Ereignisses sehr deutlich.

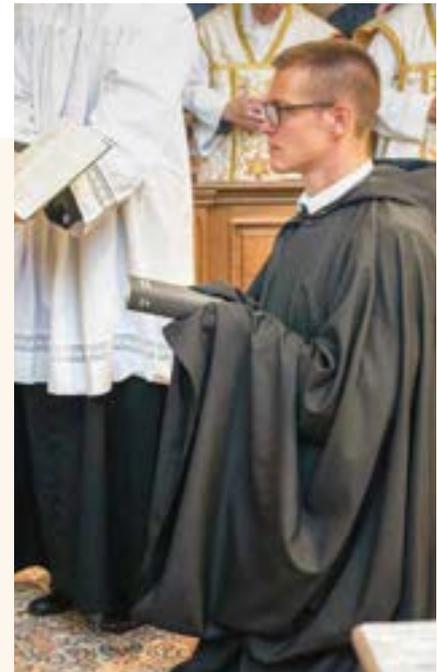
Wozu sagte ich JA? Wenn jemand mit dem katholischen Glauben nicht so vertraut war, benutzte ich das Bild einer Hochzeit zur Verdeutlichung. Hier sagen Frau und Mann JA zu einem gemeinsamen Leben miteinander und bei der kirchlichen Feier bitten sie um den Beistand und die Hilfe Gottes dafür.

Für einen Mönch ist es ähnlich: Auch ich bejahte ein Leben in der klösterlichen Gemeinschaft - und dies konnte ich durch die Anwesenheit und Gebete so vieler lieber Menschen voller Freude tun. Wie dankbar bin ich, dass ich auch viele Gesichter aus unserem Pfarrver-

band erblicken durfte - vergelts Gott für euer und Ihr Kommen, alle Gebete, Gedanken, kulinarischen Meisterwerke, lieben Worte, Zeilen und Präsenze!

P. Prior Placidus erklärte den Grund für diese Feier auch in seiner Predigt so zutreffend: Wenn ein Mensch den Ruf Gottes zu einem Leben in dieser besonderen Form der Nachfolge hören darf, soll und darf er vertrauensvoll das Ohr seines Herzens neigen.

Natürlich ist es dann seine Entscheidung in völliger Freiheit, ob er sein JA zu dem geben kann, der schon längst sein JA zu ihm gesagt hat. Dies konnte und kann ich für mich



© Foto: Simone Steiner

tun. Ich bitte vielmals um Ihr und euer Gebet, damit wir Gottgeweihte wirklich unser ganzes Leben für Gott und die Menschen wirken können und unser geliebter Vater im Himmel auch heute junge Menschen als Priester und Ordensleute in seinen Weinberg beruft! Vergelts Gott vielmals!

Frater Leo Maria Zehetgruber

EIN HAUS VOLL GLORIE SCHAUET... (GL 478)

Die Pfarrkirche zum Hl. Michael in Hadres erstrahlt jede Woche in frischem Blumenschmuck und wird zusätzlich monatlich gründlich geputzt.

Im Jahr 2016 haben sich Frauen bereit erklärt, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Der Kirchenschlüssel wandert dazu nach einem Plan wöchentlich von einer Freiwilligen zur nächsten. Derzeit stehen 37 Frauen auf dieser Liste. Im Frühjahr gab uns Carine Toifl, Floristin aus Laa, Tipps zum Blumenstecken und zur Anordnung von Sträußen. Sie selbst ist für den Blumenschmuck in der Pfarrkirche Laa tätig. Blumen zu sammeln, zurechtschnei-



© Foto: Dr. MR Johann Hofmann

den, zu stecken und mehrmals zu gießen, nimmt wöchentlich einige Stunden in Anspruch.

Monatlich sind zwei Frauen mit der Reinigung des Kirchenraumes und der Nebenräume (Sakristei, Lagerraum, Chor) ungefähr zwei Stunden im Einsatz. Gemeinsam gelingt es damit, das ererbte Gotteshaus würdig zu erhalten.

Dr. Eva Maria Hoffmann

IST DER SONNTAG EIN BESONDERER TAG?

Was unterscheidet den Sonntag von den anderen Tagen der Woche?

Als Tag der Auferstehung Jesu hat der Sonntag für Christen eine besondere Bedeutung. Schon seit jeher versammelten sich die Christen am ersten Tag der Woche um „das Brot zu brechen“, also um Heilige Messe zu feiern. Wir haben Mitglieder des Pfarrgemeinderates befragt, wie sich für sie persönlich der Sonntag von anderen Tagen der Woche unterscheidet.

Roman Strobl
Mailberg

Der Mensch braucht Struktur! Dabei ist der Sonntag in zeitlicher Hinsicht mein Anker, indem er die oft monotone Abfolge der Tage taktet und das Jahr in einzelne Wochen aufteilt. Das ist mir sehr wichtig, da man dadurch aus dem nicht enden wollenden Arbeitsfluss



befreit wird und gänzlich andere Dinge im Fokus stehen.

Für die meisten von uns gehört der Sonntag wohl der Familie und den eigenen Hobbys. Bei mir ist es da am Sonntagnachmittag meist eine ausgiebige Radrunde durchs Weinviertel, um den Kopf freizubekommen. Es ist so, als würde dabei ein mentaler „Reset-Knopf“ gedrückt, und man sieht die Dinge wieder aus einem ganz neuen Blickwinkel.

Probleme, die am Freitag noch unüberwindbar erschienen sind, entpuppen sich dann oft als banal und deren Lösung geht am Montag wie von selbst von der Hand. Oft lasse ich erledigte Arbeit über das Wochenende liegen, um am Montag noch einen letzten Blick darauf zu werfen. Nicht selten fallen mir dabei noch Verbesserungen auf, an die ich am Freitag nicht gedacht hatte. Ach ja, auch ein regelmäßiger Messbesuch am Wochenende kann ein toller Anker sein ;-)

Christa Schäffer
Pfaffendorf



© Fotos: beige stellt

Der Sonntag ist ein besonderer Tag für mich. Da nehme ich mir Zeit für alles, was während der Woche leider zu kurz kommt: Gott, Familie und Freunde. Oft kommen an diesem Tag meine beiden Enkeltöchter, die ich während der Woche viel zu selten sehen kann. Sie begleiten Oma und Opa in die Kirche und es erfüllt mich mit großer Freude, dass sie das gerne tun.

Für mich ist der Besuch der Heiligen Messe keine Sonntagspflicht, sondern ein Bedürfnis. Wenn es nach der Sonntagsmesse ein Pfarrcafé gibt, ist der Tag perfekt. Auch für Ausflüge mit der Familie und Treffen mit Freunden bietet sich der Sonntag an.

Der schönste Ort, um den Sonntag ausklingen zu lassen, ist für mich der Heilige Stein in Retzbach. Dort kann man in Ruhe bei einem Glaserl Wein sitzen, die schöne Aussicht genießen und über Gott und die Welt nachdenken. So versuche ich, jeden Sonntag mit schönen Erlebnissen zu füllen, um für die kommende Arbeitswoche wieder Kraft zu tanken.

Mag. Josef Brandstötter

Seefeld

Von Kindheit an ist der Sonntag für mich geprägt durch drei Merkmale und unterscheidet sich damit von den Wochentagen.

Dies waren die Zeit mit der Familie bei gemeinsamen Mahlzeiten, das Sonntagsgewand und der Besuch des Gottesdienstes.

Veränderungen durch berufliche, gesellschaftliche und familiäre Entwicklungen bringen stetige Variationen dieser Gepflogenheiten. Sonntags ist für mich Zeit für Austausch in der Familie, Begegnung mit Freunden, Engagement im Ehrenamt wie Blasmusik und Kirche, sowie Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen. Zeit für Bewegung in der Natur beim



Radfahren oder Walken bedeutet für mich physische und psychische Entspannung. Die sonn-tägliche Erholung gibt mir Energie für die kommende Woche.



Waltraud Reischl

Untermarkersdorf

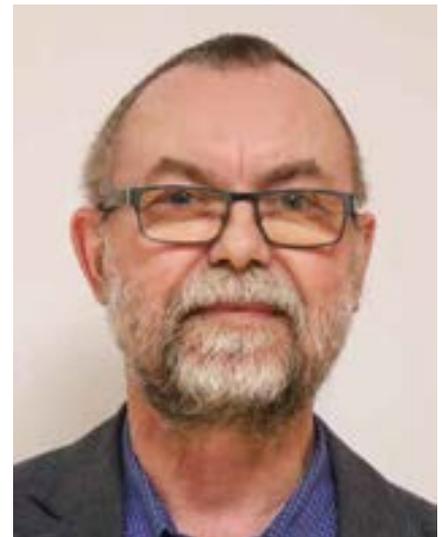
Ob Gottesdienst, Braten oder Erholung nach einer durchgefeierten Nacht – der Sonntag bedeutet einfach, Zeit für sich und andere zu haben. Der Besuch der Messe am Morgen eröffnet den Tag feierlich. In

der Gemeinschaft der Pfarrgemeinde an der Eucharistie teilzunehmen, den Chor und die Orgel zu hören, gibt neue Kraft. Die anschließenden Gespräche und Verabredungen zum Kaffeetrinken bringen stets frische Ideen und fördern den Zusammenhalt. Am Mittagstisch kommt die Familie zusammen, oft erst spät, aber dennoch gemeinsam. Auch Treffen mit Freunden laden die Energiereserven auf – und ein paar Stücke Kuchen schaden dabei natürlich auch nicht. So wird der Sonntag zur idealen Basis für einen gelungenen Wochenstart.

Dr. Helmut Graser

Hadres

Die Wertigkeit ist im Laufe der Zeit anders geworden. Kindheit und Schulzeit waren vom Besuch der Messe und Freizeit geprägt. Als Pensionist ist der Sonntag nicht mehr vorrangig ein Tag zur Erholung von der Arbeit. Dennoch ist es ein besonderer Tag. Der Messbesuch ist für mich, vielleicht auf Grund des Alters und einer gewissen Lebens- und Glaubenserfahrung, mehr als die Erfüllung der Sonntagspflicht, sondern der Wunsch, an der Eucharistiefeier



bewusst teilzunehmen und auch mitwirken zu dürfen, in Form des Lektorenamtes.

Er unterscheidet sich für meine Frau und mich auch dadurch, dass wir gemeinsam frühstücken und das Essen zubereiten für uns oder die ganze Familie. Sonst gibt es kleine Ausflüge oder einfach nur Ruhe. Heute ist, verstärkt durch Medien, der Sonntag zum trivialen „weekend“ geworden. Es gibt viel an Unterhaltung, aber der tiefere Sinn des Sonntags wird verdrängt. Der Gesellschaft würde es guttun, sich wieder mehr auf unsere Wurzeln zu besinnen.



© Foto: de.123rf.com/rawpixel

Der Sonntag: Zuerst sein, dann tun.

von Markus M. Möslang SamFLUHM

Sonntag. Ruhetag. Der biblische Ruhetag ist eigentlich der Sabbat (Samstag). So steht in den Zehn Geboten: „Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun [...]“ (Ex 20,8-10).

***DIE ALLER-
MEISTEN LEUTE
SCHEINEN
LEIDER NACH
DEM PRINZIP
ZU LEBEN: TUN
– HABEN – SEIN.***

Nach der Schöpfungserzählung hält sich Gott selbst an diesen Rhythmus von Arbeit und Ruhe (heute würde man das vielleicht als Work-Life-Balance bezeichnen): „Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte“ (Gen 2,2).

Nun erstand aber Christus nach biblischer Zählung am ersten Tag der Woche von den Toten (vgl. z.B. Mk 16,2). Damit ist für den Christen nicht der Samstag, sondern der Sonntag der Feiertag der Woche. Anders gesagt: Für den Christen beginnt die Woche nicht damit, dass

er etwas tun muss. Sie startet damit, dass er ruhen darf, einfach sein darf. Im Grunde genommen entspricht das auch der Schöpfungserzählung, denn wenn Gott den Menschen am sechsten Tag erschafft, startet sein Leben ja direkt in den Sabbat hinein. Nur ist die Menschheitsgeschichte genauso wie unsere persönliche Lebensgeschichte immer wieder vom Bruch mit Gott, das heißt vom Bruch mit der Quelle des Lebens, gezeichnet. Da stellt sich die Frage, ob wir uns nicht erst neu verdienen müssten, einfach so sein zu dürfen, doch leben zu dürfen. Darauf lautet die Antwort des Evangeliums: Christus hat für uns schon das Wesentliche getan. „Es ist

**Ich bin schon
wertvoll, weil ich bin.**
Ich muss nicht zuerst
etwas leisten.

vollbracht“ (Joh 19,30). Er ist für unsere Fehler gestorben. Wir müssen niemandem etwas beweisen. Christus hat schon bewiesen, dass wir wertvoll sind und wir es wert sind, dass Gott selbst für uns stirbt. Vor jeder Leistung. Das feiern wir im Gottesdienst. Sie kennen wahrscheinlich die Fernseh-Show „Wetten, dass ...“. Im Dezember 2010 trat Samuel Koch als Wettkandidat an. Damals war er ein 23-Jähriger, der mit Sprungstiefeln im Salto nacheinander über drei unter ihm hindurchfahrende Autos sprang. Beim vierten Wagen stürzte er und ist seitdem querschnittsgelähmt. 2020 sagte er als Redner auf einer Konferenz unter anderem:

»Die allermeisten Leute scheinen leider nach dem Prinzip zu leben: Tun – Haben – Sein. Das heißt, sie tun etwas – wie arbeiten, studieren, errichten, erschaffen, erbauen, verdienen und so weiter – daraufhin haben sie etwas – Geld, ein Abschluss, ein Dokortitel, Einfluss, Erfolg, wohlgeratene Kinder, größere Brüste, ein Haus und so weiter – dann erst sind sie etwas. Sie sind wert, weil sie etwas getan und erreicht haben. An ihren Errungenschaften messen sie ihren Wert. Ein Prinzip, mit dem man gut und gerne 102 Jahre lang leben und vielleicht auch glücklich werden kann. Was aber, wenn das Haus abbrennt, ein anderer den Job bekommt oder der Zahn der Zeit an der schönen Optik nagt oder man aus sonstigen Gründen irgendwie nichts mehr tun kann? Sprich, das Tun wegfällt und wenn dann noch das Haben wegfällt, in welcher Form auch immer [...]. Dann bedeutet das unter diesem Prinzip auch, dass man nicht mehr sein kann. Logische Konsequenz. Deswegen habe ich für mich entdeckt, dass ich glücklicher bin, wenn ich das ganze Prinzip umdrehe. Nämlich: Sein – Haben – Tun. Ich bin schon wertvoll, einfach, weil ich bin.

Mehr muss ich dazu nicht leisten oder tun. Selbst wenn dann das Tun aus welchen Gründen auch immer wegbricht, sind wir am Schluss immer noch wer. Vielleicht heißt es deshalb im Englischen auch „human being“ und nicht „human doing“.

Zuerst steht also das Sein. Natürlich folgt aus dem Sein dann auch das Sollen, aber nicht mehr unter dem Zwang, sich zu beweisen. Der Sonntag will zu einem solchen Lebensstil befähigen.



HARALD TEUFELSBAUER
TISCHLERMEISTER

2053 JETZELSDORF 39
TEL +43 / 664 / 442 92 72
h.teufelsbauer@wohnstudio-weinviertel.at

www.wohnstudio-weinviertel.at



Petruskreuz



Lateinisches Kreuz



Papstkreuz



Kardinalskreuz



Antoniuskreuz



Andreaskreuz



Griechisches Kreuz



Kleeblattkreuz



Jerusalemkreuz



Malteser- oder Johanniterkreuz



© Foto: Reinhard Schachhuber

WIR CHRISTEN UND DAS KREUZ

von Diakon Reinhard Schachhuber

Ein Kreuz anbeten, das wäre
den Urchristen nicht eingefallen.
Heute ist das Kreuz
„das“ Symbol des Christentums.
Warum? Welche Formen
des Kreuzes gibt es?

Das Kreuz als Symbol der Auferstehung Christi als Siegesymbol, als Hoffnung schlechthin, das begann erst am Anfang des vierten Jahrhunderts, seit Helena, die Mutter Kaiser Konstantin, bei einer Reise nach Jerusalem das vermeintliche Kreuz Christi entdeckt hatte – und somit zu seinem Siegeszug verhalf.

Heute ist das Kreuz in seinen vielfältigen Formen aus unserem christlichen Leben, Alltag und Sprachgebrauch nicht mehr wegzudenken.

Hier einige Besonderheiten:

Andreaskreuz: Der Name des Kreuzes verweist auf den Apostel Andreas. An einem solchen Kreuz mit schrägem Balken soll er der Legende nach als Märtyrer gestorben sein.

Antoniuskreuz: oder T(au)-kreuz. Die Bezeichnung „Taukreuz“ leitet sich vom griechischen Buchstaben „Tau“ ab und steht in der Mythologie des alten Orients für Vollendung. Später wurde das Tau zum Attribut des Wüstenvaters Antonius des Großen. Daher trägt das Kreuz auch seinen Namen.

Griechisches Kreuz: Das Griechische Kreuz besteht aus vier gleich langen Balken, die im rechten Winkel zueinander stehen. Von ihm leiteten sich andere Kreuzformen wie das Jerusalemer Kreuz ab. Das Kreuz findet sich auch als Erkennungszeichen für die internationale Hilfsorganisation „Rotes Kreuz“.

Jerusalemkreuz: Die fünf Kreuze werden oft als die fünf Wundmale Jesu gedeutet. Eine andere Interpretation sieht in dem

großen Kreuz Jesus und in den kleinen Kreuzen die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes dargestellt.

Kardinalskreuz: wird auch Spanisches Kreuz genannt. Der kleine zusätzliche Balken über dem langen Querbalken symbolisiert das Brett, auf dem die Inschrift INRI „Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum“ zu lesen war.

Kleeblattkreuz: auch Lazaruskreuz genannt, dessen Enden haben die Form eines Kleeblatts. Die dreiblättrigen Kleeblätter werden als Zeichen für die Dreifaltigkeit gedeutet und stehen damit für Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Lateinisches Kreuz: Das bekannteste christliche Kreuz in der westlichen Welt wird auch Passionskreuz genannt (da es Jesus selbst getragen hat). Der Querbalken erinnert an die ausgebreiteten Arme Jesu bei seiner Kreuzigung. Eine andere Deutung sieht in dem Querbalken die Verbundenheit der Menschen untereinander und in dem Längsbalken die Beziehung des Menschen zu Gott.

Malteser- oder Johanniterkreuz: Die acht Spitzen stehen für die acht Seligpreisungen (Mt 5,1ff.), die vier nach innen weisenden Spitzen für die Kardinalstugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung. Es ist das Erkennungsmerkmal des katholischen Malteserordens und des protestantischen Johanniterordens, die ursprünglich zusammengehört haben.

Papstkreuz: wird auch Pontifikalkreuz genannt. Es ist das Symbol des päpstlichen Amtes, ähnlich wie die drei Kronreifen der päpstlichen Tiara. Sie stehen für die drei Aufgaben, für die der Papst die Schlüsselgewalt besitzt: Priesteramt, das Hirtenamt und das Lehramt.

Petruskreuz: Der Überlieferung nach wurde der Apostel Petrus kopfüber gekreuzigt. Das geschah wohl auf seinen eigenen Wunsch hin, weil er sich nicht als würdig empfand, auf die gleiche Weise wie Jesus zu sterben.

Unser Kreuz: steht hier für das wahrgenommene Leid eines jeden Menschen. Im Licht des Herrn ist auch unser Kreuz ein schönes!



von Diakon
Alfred Petras

Wer glaubt, ist nie allein!

Du, Herr, wirst mit uns sein mit deiner Kraft, die Leben schafft. Wer glaubt, ist nie allein.

1. Str.: *Du bist Jesus, der Sohn Gottes, allen Menschen bist du nah. Zur Freundschaft lädst du uns ein, Leben in Fülle willst du uns sein in Zeit und Ewigkeit!*

Dieses Lied mit vier weiteren Strophen finden Sie im Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ unter der Nummer 927.

Im Jahr 2006 besuchte Papst Benedikt XVI die deutsche Diözese Regensburg und predigte über den Glauben. „Wer glaubt, ist nie allein“, sagte er. Dem Anlass entsprechend wurde obiges Lied kreiert.

Jeden Sonntag feiern wir in der Kirche ein Fest des Glaubens und tun es gemeinschaftlich: Gott ist in unserer Mitte. Wir hören die Botschaft Jesu im Evangelium, weshalb wir davor ein freudvolles Halleluja anstimmen. In besonderer Weise begegnen wir Jesus in der Heiligen Kommunion.

In der Sonntagsmesse können wir als christliche Gemeinschaft die Verbundenheit mit Gott vertiefen.



3D PLANUNG

ABSCHIED UND NEUBEGINN



© Foto: Simone Steiner

Ich schreibe diese Zeilen am 15. September. Heute hat mich der Bischofsvikar des Vikariates Süd, Mag. Josef Grünwidl, in einer festlichen Messe offiziell als Stadtpfarrer von Hainburg installiert. Sehr ereignisreiche Wochen liegen hinter mir, in denen es bisher viele Schwierigkeiten zu bewältigen gab.



© Fotos: archiv

Ich möchte einen Rückblick auf neun Jahre im Pulkautal wagen. Es waren wohl die meisten überrascht, als ich verkündete, dass ich ab September Pfarrer in Hainburg werde. Ich habe mich ja hier gut eingelebt. Ich habe mich immer gefreut, wenn wir uns auf der Straße grüßten, im Wirtshaus geplaudert haben oder wenn ich auf den verschiedenen Festen ein willkommener Gast war. Die Kameradschaft in der Feuerwehr Haugsdorf war mir besonders wichtig.

Auch in der Pfarrarbeit denke ich an viele schöne Momente zurück: die erste „Lange Nacht der Kirchen“, die Pfarrreisen, die Mesnerteams in Haugsdorf und in Mailberg, das tolle Firmteam, die Ministranten, verschiedene Gottesdienste wie die Tiersegnung und natürlich unzählige Messen, Taufen, Begräbnisse und Hochzeiten. Auch auf viele großartige Mitarbeiter im PGR sowie in den Pfarren konnte ich mich verlassen und auch mit dem Pfarrteam, besonders mit P. Placidus, verstehe ich mich sehr gut.

Nicht zuletzt ist nun auch der Pfarrhof in Haugsdorf wieder schön renoviert. In diesen Jahren reifte in mir eine immer größere Dankbarkeit für meine Berufung zum Priester. Warum also gehen? Ein Sprichwort sagt: „Man soll gehen, wenn es am schönsten ist.“ Natürlich weiß man ja nie, ob es nicht noch schöner werden könnte. Aber irgendwie habe ich gespürt, dass es an der Zeit war, mein Zelt woanders aufzuschlagen.

Christoph Pfann:

„Ich bin nicht Priester geworden, um ein bequemes Leben zu haben.“

Da ist einerseits die Routine, die manches vielleicht erleichtert, die aber auch etwas träge macht. Ich habe das Gefühl, dass ich früher mehr Dinge wagte und später, auch wegen nicht erfüllter Erwartungen, weniger anpackte. Es ist auch eine Erfahrung, die ich im Pulkautal machte, dass es nicht sinnvoll ist, zu versuchen, Menschen zu verändern. Es gelingt mir bei mir selbst auch nicht wirklich. Und dennoch soll doch Wandel passieren, aber wo ist der dann sichtbar? Außerdem gebe ich zu, dass der große Pfarrverband mir das Arbeiten nicht immer leicht gemacht hat. Als Pfarrvikar ist man zwar in der bequemen Position, dass man sich nicht um die Verwaltung kümmern muss. Das führt aber doch auch dazu, dass man weniger Gestaltungsspielraum hat und sich im Wirrwarr der verschiedenen Gremien und Zuständigkeiten ein wenig verirren kann. Nicht zuletzt muss sich ein Priester immer fragen: „Warum bin ich Priester geworden?“ Sicher nicht, um ein bequemes Leben zu haben. So muss man sich immer wieder bewusst in die Nachfolge Jesu begeben, der selbst immer unterwegs war und das Reich Gottes verkündet hat. „Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät und ein anderer erntet“ (Joh 4, 37).

Bei meinem Abschied aus dem Pulkautal tut es mir am meisten leid, dass viele persönliche Kontakte und Freundschaften, die sich in den letzten Jahren aufgebaut haben, nun so plötzlich wie abgerissen sind. Der Abschied ist also wie ein kleines Sterben. Auch bei meiner Verabschiedungsmesse in Haugsdorf, wo es wirklich berührend schöne Dankesworte von vielen Menschen gab, dachte ich mir: „Das ist wie bei meiner Beerdigung, nur mit dem Vorteil, dass ich die Reden noch hören kann.“

„Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.“ Dieses Kirchenlied bringt zum Ausdruck, dass wir immer Pilger auf dieser Erde sind. Als ein solcher bin ich nun weitergezogen in eine ferne Stadt und stehe hier vor einer großen Aufgabe.

„Ad maiorem Dei gloriam.“ - „Alles zur größeren Ehre Gottes!“

Euer alter Pfarrvikar Christoph Pfann

Sehr witzig...

Die alte Resi, schon fast achtzig Jahre alt, kommt zum Beichten. „Damals, vor 60 Jahren, hab ich den Sepp durchs Kammerfenster hereingelassen.“ „Aber Resi, das ist doch schon längst vergeben und verziehen, die Absolution habe ich dir auch schon gegeben.“ - „Es geht mir nicht um die Absolution. Ich red halt so gern davon.“



An einem Sonntagmorgen klopft die Mutter an die Zimmertür ihres Sohnes und sagt ihm, es sei Zeit, aufzustehen und zum Gottesdienst zu gehen. „Ich gehe heute nicht zum Gottesdienst“, sagt der Sohn. „Du musst aber“, sagt die Mutter. „Nein, das tue ich nicht“, sagt der Sohn. „Doch, das tust du“, sagt die Mutter. „Nein, das tue ich nicht – die Leute mögen mich nicht, und ich mag sie nicht“, sagt der Sohn. „Gib mir zwei gute Gründe, weshalb ich da hingehen soll!“ „Erstens ist heute Sonntag und zweitens bist du der Pfarrer!“



Die Gemeinde ist mit dem neuen Pfarrer eigentlich sehr zufrieden. Er hat Zeit für jeden einzelnen, hält gut verständliche Predigten und geht auch sehr geschickt mit dem Pfarrgemeinderat um. Eine kleine Unvollkommenheit machten einige stets fein gekleidete Damen allerdings bei ihm ausfindig: Leider rasiert sich der Herr Pfarrer nur unregelmäßig und wirkt daher etwas ungepflegt. Eines Tages fasst sich eine der Damen ein Herz und fragt ganz diplomatisch: „Herr Pfarrer, sagen Sie mal, wie oft muss man sich eigentlich rasieren?“ – Nach kurzem Nachdenken antwortet der Pfarrer: „Ach, liebe Frau, ich schätze mal, bei Ihrem spärlichen Bartwuchs sollte einmal pro Woche reichen.“



Ein Ehepaar sitzt in der Kirche und feiert die Sonntagmesse mit. Plötzlich stößt die Frau ihren Gatten in die Seite und flüstert: „Schau, der Herr vor uns, der schläft doch!“ – Die etwas unfreundliche Antwort des Gatten: „Und deswegen weckst du mich auf?“



von Pater
Placidus Leeb

EIN PRIESTER WENIGER

Der Abschied von Pfarrvikar Christoph Pfann hinterlässt im Seelsorgeteam eine Lücke. Wir müssen ab Herbst im Pfarrverband mit einem Priester weniger auskommen. Dies wird in einigen Bereichen Auswirkungen haben.

Anpassung der Gottesdienstordnung.

Für neun Pfarren sind nun drei Priester angestellt. Zusätzlich steht Altpfarrer Ekan. Msgr. Willibald Steiner für eine Sonntagsmesse zur Verfügung. Das bedeutet: Für die Pfarren Hadres, Obritz, Untermarkersdorf wird sich vorläufig nichts ändern. Die anderen sechs Pfarren haben abwechselnd eine Messe am Sonntag um 8:30 Uhr, dann um 10:00 Uhr und eine Vorabendmesse um 18:00 Uhr. Dieser Rhythmus erscheint auf den ersten Blick etwas unruhig, ist aber am fairsten. So hat jeder Gottesdienstbesucher zumindest alle drei Wochen seine bevorzugte Zeit. Wer immer zur gleichen Zeit die Messe besuchen will, möge bitte in die Nachbarpfarre ausweichen.

Diakone verstärkt einsetzen

Die beiden Diakone Alfred Petras und Reinhard Schachhuber sind ein großes Plus für unseren Pfarrverband. Dieses Potential wurde in der Vergangenheit nicht voll ausgeschöpft. Diakone können das Sakrament der Taufe spenden. Sie können ebenso Trauungen und Begräbnisse feiern, wenn diese

mit einem Wortgottesdienst verbunden sind. Sie helfen auch bei der Krankenkommunion mit und können für Segensfeiern eingesetzt werden.

Neuzuteilung der Schwerpunktpfarren

Jeder Priester – egal ob Pfarrer, Pfarrvikar oder Kaplan – ist grundsätzlich für die Seelsorge in allen neun Pfarren angestellt. Wir haben allerdings im Seelsorgeteam eine Aufteilung in Schwerpunktpfarren vereinbart. Das erleichtert den persönlichen Kontakt zur Bevölkerung und zu Gruppen in der Pfarre. Die Priester sind wie folgt den Pfarren zugeteilt:

Pfarrer P. Placidus Leeb:

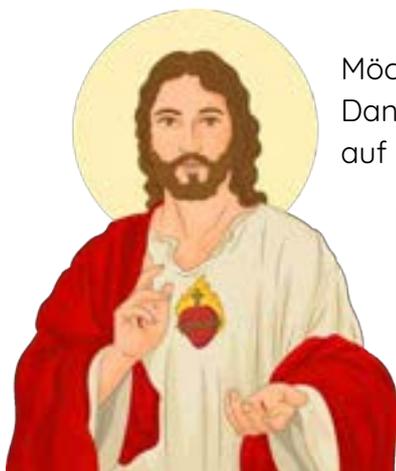
Alberndorf, Mailberg, Seefeld

Pfarrvikar P. Johannes Linke:

Hadres, Obritz, Untermarkersdorf

Kaplan Br. Markus Möslang:

Haugsdorf, Jetzelsdorf, Pfaffendorf



Liebes Kind Gottes!

Möchtest du JESUS kennenlernen? JA?!

Dann bereiten wir uns ab Advent gemeinsam auf deine **heilige Erstkommunion vor!**

Elternabende 2024/25:

- MO 21.10. 19 Uhr Pfarrhof HG (für PD, JD, HG und AD)
- DI 22.10. 19 Uhr Pfarrsaal OB (für UM, HS und OB)
- MI 23.10. 19 Uhr Pfarrhof SF (Jungschar-Raum) für SF und MB

Infos:
Pastoralhelfer Frater Leo Maria, 0699/81977261
leo-maria.zehetgruber@katholischekirche.at
Internet: <https://www.pulkautal-pfarren.at/aktuelles>



SONNTAG = ON-TAG?

Liebes Kind Gottes!

Vor einigen Jahren lief folgende Werbung: „Sonntag = On-Tag!“ Die Geschäfte dieser Firma haben am Sonntag geschlossen. Das war der Firma nicht genug. Sie lud die Menschen ein, am Sonntag online zu shoppen.

Das klingt ja ganz praktisch. Aber ist es auch sinnvoll? Überlege gern einmal mit mir: Wie oft musst du in der Woche „on“ sein? Das heißt: Wie oft wird etwas von dir verlangt? Lass mich raten, jeden Tag mehrmals.

Kannst du auch „off“ sein? Das heißt: Hast du genug Freizeit für Sport, Spiel und Spaß mit Familie und Freunden? Wenn du noch

nicht jugendlich bist, kannst du hier hoffentlich öfters Zeit dafür haben. Je älter man aber wird, desto weniger darf man „off“ sein.

Aber ist das gut so? Jeder von uns braucht doch einmal eine Pause. Das wusste sogar schon GOTT! Schau einmal ins erste Buch der Bibel, Genesis: Dort steht am Anfang des zweiten Kapitels: GOTT erklärte den siebenten Tag (für uns: Sonntag) heilig und ER selbst ruhte sich an diesem Tag aus.

Bedeutet dies, dass GOTT jeden Sonntag „off-line“ ist? Aber nein, besonders an diesem Tag ist er „on air“. Er erklärte den Sonntag zum Ruhetag, nicht, weil er selbst es brauchte. Sondern er wusste, dass du es brauchst!



Lass dich von GOTT beschenken! Wenn du IHM eine ganz besondere Freude machen möchtest, dann besuche IHN in einer Kirche, am besten bei der Heiligen Messe. Dort kommt ER selbst zu dir!

GOTT segne und beschütze dich!
Dein Frater Leo Maria

© Illustration: Monika Wieland

Aktivität

GOTT hält alles im Gleichgewicht

Benötigte Materialien: sieben ungefähr gleich große Steine, Alu- und Goldfolie (oder Papier in diesen Farben), Stifte, mit denen auf diesen Materialien geschrieben/gezeichnet werden kann, „Wippe“ (zB. Lineal mit Radiergummi darunter)

1. Für diese Idee brauchst du sieben ungefähr gleich große Steine. Wickle nun sechs davon in Alufolie oder silbernes Papier ein. Den siebenten Stein wickle in goldene oder gelbe Folie oder auch Papier ein.

2. Du kannst nun alle Steine mit Tätigkeiten beschriften und/oder bemalen, die du an den Wochentagen (grau) oder am Sonntag (gelb/gold) gerne unternimmst.

3. Bau dir nun eine Wippe. Dafür reicht es schon, wenn du zum Beispiel ein Lineal auf einen Radiergummi legst. Kerzen, Blumen oder Briefe.

4. Versuche nun, die sieben Steine auf der Wippe so anzuordnen, dass die sechs silbernen auf der einen

Seite und der goldene Stein auf der anderen Seite der Wippe ist.

5. Ist die Wippe im Gleichgewicht? So kannst du dir auch vorstellen, wie der Sonntag für uns wichtig ist. Er hilft uns, das Gleichgewicht zu halten. Er hübscht die „grauen“ Wochentage auf und ist darin das Highlight!

Quelle: adaptiert nach Arbeitskommission LIS: Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS. Ohne Sonntag gibt es nur noch Werkstage, online unter: https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/ER_LB_8_4_Leben_im_Gleichgewicht_Ohne_Sonntag_28_03_2018.pdf



Wir sind für Sie da

Wohin soll ich mich wenden?

Wenn Sie einen Termin für Taufe, Trauung, Begräbnis usw. brauchen, eine Messe einschreiben lassen wollen oder sonst ein Anliegen haben, wenden Sie sich am besten direkt an den Priester, der für die jeweilige Pfarre zuständig ist. Den drei Priestern sind folgende Pfarren schwerpunktmäßig zugeteilt:

P. Placidus Leeb OSB: Alberndorf, Mailberg, Seefeld
P. Johannes Linke SAC: Hadres, Obritz, Untermarkersdorf
Br. Markus Möslang SamFLUHM: Haugsdorf, Jetzelsdorf, Pfaffendorf

Die Kontaktdaten finden Sie unten (Erreichbarkeit der Seelsorger). Im Zweifel können Sie sich immer an die **Pfarrkanzlei Haugsdorf (02944/2267)** wenden. Wenn das Büro nicht besetzt ist, wird Ihr Anruf umgeleitet.

Pfarrkanzlei:

Mo., Di., Do. u. Fr. von 8.00-11.30 Uhr ist das Pfarrbüro in Haugsdorf durch die Sekretärin Christine Kellner besetzt. Telefonisch ist fast immer jemand erreichbar. Tel.: 02944/2267
E-Mail: pfarverband.pulkautal@katholischekirche.at

Erreichbarkeit der Seelsorger:

Pfarrer P. Placidus Leeb OSB:

Tel.: 0664/610 12 07
E-Mail: placidus.leeb@katholischekirche.at
Sie können jederzeit anrufen, P. Placidus ruft verlässlich zurück, wenn Sie ihn nicht erreichen.

Sprechstunden:

Haugsdorf: Mi. 9:00 – 10:00 Uhr
Pfaffendorf: Sa. 9:00 – 10:30 Uhr
Sprechstunden können entfallen, wenn unaufschiebbare Termine dazwischenkommen.

Pfarrvikar P. Johannes Linke SAC

Tel.: 02943/2288 oder 0676/572 48 18
E-Mail: pfarre.hadres@aon.at

Kaplan Br. Markus Maria Möslang SamFLUHM

Tel.: 0664/610 11 54
E-Mail: markus.moeslang@katholischekirche.at

Pastoralhelfer Fr. Leo Maria Zehetgruber OSB

Tel.: 0699/81 97 7261
E-Mail: leo-maria.zehetgruber@katholischekirche.at

Ansprechpartner pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrverbands Pulkautal:

Diakon DI Reinhard Schachhuber

Tel.: 0664/356 82 16
E-Mail: reinhard.schachhuber@katholischekirche.at

Hauskommunion:

Die Kommunion für die kranken und alten Menschen wird an folgenden Tagen in die Häuser gebracht:

Alberndorf, Haugsdorf, Jetzelsdorf u. Pfaffendorf

Fr. 25. Okt., Fr. 29. Nov. und Fr. 27. Dez.

Hadres, Obritz u. Untermarkersdorf

Fr. 6. Dez., Fr. 3. Jän. 2025

Mailberg

Mi. 30. Okt., Mi. 27. Nov., Mi. 18. Dez.

Seefeld

Fr. 8. Nov., Fr. 6. Dez., Fr. 3. Jän. 2025

Sammelergebnisse:

Christophorussammlung

Alberndorf € 220,60; Haugsdorf € 174,25;
Jetzelsdorf € 93,90; Mailberg € 53,10;
Obritz € 220,50; Pfaffendorf € 330,-; Seefeld € 91,20

Augustsammlung für Auslandshilfe der Caritas

Alberndorf € 70,80; Haugsdorf € 33,40;
Jetzelsdorf € 119,22; Mailberg € 76,-;
Obritz € 117,50; Pfaffendorf € 185,-; Seefeld € 71,80

Für die **Pfarrhofsanierung in Haugsdorf** wurden € 5.630,- und für die **Sanierung des Glockenturms in Mailberg** € 6.450,- gesammelt

Kirchensammlungen:

20. Oktober: Weltmissionssonntag
17. November: Elisabethsammlung/Caritas-Inlandshilfe
31. Dezember: Sammlung für „Haus der Barmherzigkeit und Krankenhausseelsorge“
6. Jänner 2025: Sammlung für die Missio

Geburtstagsmessen in Alberndorf:

Sa. 9. November, So. 8. Dezember, Sa. 11. Jänner 2025

Pfarrcafé:

Pfarrcafé in Pfaffendorf:

So. 10. November, So. 22. Dezember

Pfarrcafé und Spielenachmittag in Haugsdorf:

So., 26. Jänner 2025 ab 14:30 Uhr im Pfarrhof